Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 26

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die überflüssige Theaterkritik.

Nicht der Staatsmann, der sublime,
Sondern Bassermann, der Mime:
„Unsre heutige Kritik
Hab', Verehrte, längst ich dick!

Was ist ein Theaterschreiber
Anders als ein Klebenbleiber
An Verjährtem? So ein Hecht
Klext Dich an, bald gut, bald schlecht!

So ein Freiplatzschinder-Schmöcklein,
Das den Gärtner spielt als Böcklein
Lasse ungeschor'n die Kunst
Hat davon ja keinen Dunst!

Statt uns Mimen kritisieren,
Soll er einfach konstatieren:
's Haus war gut, war schlecht besucht;
Auch der Beifall sei gebucht.

Die Hervorrufe zu zählen,
Mag sich ebenfalls empfehlen;
Doch das Stück laß er in Ruh
Und die spielen es, — dazu!"

Stimmt! Die Lessings sind heut' selten!
Bassermann, — das läßt man gelten,
Wer das Lob erträgt, beherzt,
Auch den Tadel leicht verschmerzt! -ee-

Ich bin der Düfteler Schreier
Und war schon mein Leben lang
Ein Freund der Töchterchöre,
Das heißt: Von ihrem Gesang.

In Küsnacht klang es schon prächtig,
Nun geht es in Oerlikon los;
Wie tönen die Bässe so kräftig,
Wie klingt der Sopran so famos.

Solche Töchterchöre die gehen
Dem Düfteler sehr ins Gemüt,
Da läßt sich nebst hören auch sehen,
Was freundlich ins Herz hinein zieht.

Zeitungsnot.

Es war in dem Athen der Spree
(Es fanden's viele sehr gemeine)
Da gab's des Morgens zum Kaffee
Statt einer Zeitung — keine.
Nun allenthalben große Not,
Man weiß nicht, wer bestohlen worden,
Wer noch am Leben und wer tot,
Und wer bekommen einen Orden.

Auf welche Art erfahren nun,
Wo man die besten Spargeln kaufe!
Wo Tanzmusik! wo was zu tun!
Und wo man Rollschuh laufe?

Da fühlte nun ein jedermann
Die Wichtigkeit der Presse,
So oft er höhnisch drob getan
Mit seiner wicht'gen Fresse.

Allein den Journalisten und
Reportern, Redakteuren,
Erschien die Sache als ein Grund
Zu frohen Jubelchören. Wau—u!

Das neue Gewehr.

Nachdem die Sache lange her
und hin und wieder schwebte,
erschien ein Tag, ein herrlicher,
an dem sie sich belebte.
Seitdem sich nun ein hoher Rat
(der nationale war es)
damit befaßt, ist dies als Tat
ein Faktum dieses Jahres.
Ein neu Gewehr und Munition
bekommen wir in Bälde
und schlagen — theoretisch — schon
die Feinde aus dem Felde.
Das ist nun wieder eine Frucht
des friedlichsten Bestrebens.
Man kennt ja die moderne Sucht
des Völkerfriedenlebens.
Erhält man sich die Friedenszeit
mit Wällen und Kanonen,
so nennt man dies zwar sehr gescheit;
doch kostet's — Millionen.

Joh. Feuer.

Das Tramophon.

Zum Xylophon, zum Telephon
Und zu dem lieben Grammophon
Gesellt sich jetzt in London gar
Das Allerneu'ste: s' Tramophon!

Im unterird'schen Trambereich
Der kolossalen Themseltadt
Ist man recht froh, wenn man zur Not
So eine vox humana hat.

Sie spricht von oben, wie im Faust,
Die Stimme, sagt dir rund und nett,
Ob in dem Wagen, der jetzt kommt,
Noch Platz ist, ob er schon komplett!

Herisäuerliches.

Niemand kann zwei Herren dienen,
Diese alte Wahrheit ist
Neu in Herisau erschienen,
Drob entbrennt nun arger Zwist!
Daß Maschinensetzer Märki
Dort in Schläpfer's Offizin,
Jetzt den Kantonsrat verstärke,
Bracht' ihm leider nicht Gewinn!
Daß er sich gar nicht genierte
(Wenig delikater Art!)
Und die ‚Volkswacht' redigierte
Als politisch' Widerpart
Hat schon längst ihn übersehen
Schläpfer's allzeit nobler Sinn,
Doch konnt' das nicht weiter gehen,
Stack er im Kantonsrat drin!
Blätter müssen prompt erscheinen,
Da hilft nichts darüber weg,
Hat der Patron plötzlich keinen
Setzer, ist's für ihn kein Schleck!
Märki wurde dann gekündigt,
Typen gar gestehen ein:
Daß er selber hat gesündigt,
Darum sollt' er nicht so schrei'n!...

Frau Stadtrichter: „Ghöred Sie, was ist ä das alliwil für es Gmaugg und es Gschnüz vo denen Italieneren in allne Zitige? Wänd is eigetli diene fresse?"

Herr Feusi: „Am Appitit hebit es ehne nit. Derig wo z'Nüni en 4 Pfünder möged zume halbe Serbila, wärid das scho im Stand."

Frau Stadtrichter: „Es stiehnd dene sust a, mit eus aständig z'si; sie händ's allweg niene besser weder bin eus. 's Gelt schicked s' hei, und die Uneheliche lönd s' da und steche thüend s', daß mer bald mueß en eigis Schwuergericht hat für s' und dänn wänd s' na mule."

Herr Feusi: „Mer mueß es la mache bis vergeuferet händ, daß s' meined, sie hebid is z'fürche gmacht."

Frau Stadtrichter: „Wenn 's nu nüt Tumms git us dem ebige Giftle weg dr Cholera. Wenn en Maistiger recht wild wirt, so hät's gschället."

Herr Feusi: „Jä nu. Jetz ämal währed dr Usstellig händ sie 's nüt derzit z' fresse und wenn ehne ihre Schwär, de König vo Montenegro nüd z'Hülf chunt, so fürched mer is au nüd. Säb wär allerdings en Hagel."

Frau Stadtrichter: „Es ist aber au ä großi Straf, daß d' Zitige göhnd goge derig Lüg bringe, sie hebid z'Venedig d' Cholera, wenn 's doch nüd wahr ist."

Herr Feusi: „Säb ist scho wahr. Wenn nu en einzige Hochsigreis bewege nüd chönt abghalte werde, so wär's schäder, weder wenn ä halbe Usstellig zämegheitt."

Frau Stadtrichter: „Nach Ihrne schülige Bigriffe scho. Säb ist ämel sicher, daß ich speziell lieber Eine ließti la fahre, weder daß i mit ehm d' Hochsigreis an es Ort ane miechti, wo s' d' Cholera händ."

Herr Feusi: „Es hät scho Mänge en größere Schrecke duregmacht uf dr Hochsigreis weder nu wegeme Choleräli."

Frau Stadtrichter: „Schämed Sie si in Grundsboden ie und säb schämed Sie si!"

Herr Feusi: „Mer meinid schints nüd 's Glichlig; Sie händ ä chli ä hähli Phantasie. Wemer nu vom Adam und vo dr Eva redt tenked Sie grad an Sittlichkeitsverein."

Das beste **Blut-** Reinigungsmittel ist **Model's Sarsaparill** gegen Flechten, Hautausschlag, Finnen, Pickel, Röte, skrophul. u. a. Erscheinungen, von verdorb. Blut herrührend, die meisten Augen- und Magenkrankheiten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Jucken u. nervöse Krankheiten etc. Der Gebrauch von Model's Sarsaparill sichert das Wohlbefinden der Frau während der Regel und empfiehlt sich gegen alle Unregelmässigkeiten. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen.
1/3 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—.
1/1 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—
Haupt- und Versanddepot:
Pharmacie Centrale
9 Rue du Montblanc, **Genf**
Zu haben in allen Apotheken.

Ich war 25 Jahre taub! Jetzt höre ich!

Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir selbst nach 25-jähriger Taubheit das Gehör wiederschenkte. Der Preis des kompletten Apparates ist 20 Kronen. Keine Mehrausgaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: „Ich war taub" kostenfrei verlangen von **Industrie medizinischer Apparate, Graz.** Für Heilung, zum mindesten Besserung garantiere ich.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe bei Verwendung meiner den neuesten Anforderungen entsprechenden amerik. **Rollpulte.** Kein Reissen! Bescheid. Preise!
A. Hartmann, Büromöbel,
Zähringerstrasse 34, Zürich I.

DRUCKARBEITEN liefert W. STEFFEN, Waldmannstr., ZÜRICH.

Frau L. Zellweger-Müller,
Seefeldstrasse 142, Zürich V
Spez.: Herrenwäsche
Trikoterie — Sportartikel — Kravatten
Hosenträger — **Doppelkragen**
5 cm h. 6 u. 7 cm h. engl. Façon
1 St. —.80 1 St. —.90 1 St. —.70 Cts.
6 „ 4.50 6 „ 5.— 6 „ 3.90 „
engl. Façon-nieder, offen und geschlossen. **Versand gegen Nachn.**

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen - - - -
lesen: Schmerzlose Entbindung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.